

Griechisch mit Hannah Arendt

- ein unvollständiges Verzeichnis -

a-aei

αει αριστευειν (aei aristeuein), Sich-vor-allem-Auszeichnen, 7,206

a - aphanes

αφανεζ μετρον (aphanes metron), der »nicht erscheinenden Maßstab«, (**Solon**), der »für den Verstand sehr schwer zu begreifen ist, aber dennoch die Grenzen aller Dinge hält 5,139

a-agoreuein

das **αγορευειν** (agoreuein) von Plato verboten und ebenfalls das **πολιτευεσθαι** (politeuesthai). Plato brauchte die Ähnlichkeit zwischen seinem Philosophen-König und dem Tyrannen nicht aufzufallen, weil für ihn wie für die griechische Polis allgemein das Hauptmerkmal des Tyrannen darin lag, daß er den öffentlichen Bereich, innerhalb dessen der Bürger erscheinen und sich zeigen kann, um zu sehen und gesehen, zu hören und gehört zu werden, nach Möglichkeit abschaffte, 6,173

a-aletheia

αληθεια (aletheia) Unverborgenheit (nach Heidegger); im Gegensatz zur ursprünglichen Bedeutung der griechisch verstandenen »Wahrheit«, **δηλωσιζ** (delosis), 1,41

a-allelon

εξ αλληλων ✓ (ex allelon), „insofern die Menschen ja, wie die Griechen sagen, aus einander entstehen“.7,214

a -anankaia

αναγκαια (anankaia), physischen Notwendigkeiten 6,182

a -aneu

ανευ λογου (aneu logou), ohne Sprache leben, was natürlich nicht heißt, daß Barbaren und Sklaven der Sprache nicht mächtig wären, sondern lediglich, daß ihr Leben und Miteinanderleben nicht zuvörderst auf dem Sprechen und Miteinandersprechen beruht.1,30

a- anthropon

τα των ανθρωπων πραγματα (ta ton anthropon pragmata), Bereich nur menschlicher Angelegenheiten – wie Plato zu sagen liebte 1,23

a -apodexis

(**αποδεξιζ εργαων μεγαλων**, apodexis ergon megalon). das Große in den Raum des Öffentlichen zu bringen 3,82

a- apokalypse

αποκαλυπιζ (apokalypsis), in den Philosophien von den frühen christlichen eschatologischen Erwartungen einer **αποκαλυπιζ** (apokalypsis) in der Zweiten Wiederkehr.1,40

Sinn und Inhalt der Offenbarung unterscheiden voneinander die **αληθεια** (aletheia) und die **δηλωσιζ** (delosis) 1,40

a-archai

die **αρχαι** (archai), der Anfang, das nicht Erscheinende, die Ersten und letzten Gründe. Was ans Ende gelangt ist, ist die grundlegende Unterscheidung zwischen dem Sinnlichen und Übersinnlichen und mit ihr die zumindest seit Parmenides geläufige Vorstellung, daß alles den Sinnen nicht Gegebene – Gott, das Sein, die **αρχαι** (archai, das heißt die Ersten Prinzipien und Letzten Gründe) oder Ideen – wirklicher, wahrer, sinnvoller sei als das Erscheinende, daß es nicht bloß *jenseits* der Sinneswahrnehmung, sondern *über* der Welt der Sinne liege., PARMENIDES 5,130, 1,24

a- arche

Αρχη γαρ και θεος εν ανθρωποις ιδρυμενε σωζει παντα (Arche gar kai theos en anthropois hidrymene sozei panta).- »**Denn der Anfang ist auch ein Gott**, und er rettet alle Dinge, solange er unter den Menschen weilt. « Man denke etwa an „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, ...“ H. Hesse Stufen. I,24 ;; 1,30

griechische Wort **αρχη** (arche) bedeutet sowohl Anfang wie Herrschaft; 4,125

a-archein

αρχειν (archein; anfangen, führen und herrschen) und **πραττειν** (prattein; etwas durchführen und es vollbringen).7,218

Dennoch sagt noch Aristoteles, der in seiner politischen Philosophie sonst ausschließlich das Wort **πραττειν** benutzt, um den Gesamtbereich menschlicher Angelegenheiten und seiner Tätigkeit zu bezeichnen, daß die Polis sich aus **αρχοντεζ** (archontes) – und nicht aus **πραττοντεζ** (prattontes) – zusammensetze, und darin schwingt sowohl das Herrschen, nämlich die Herrschaft über Sklaven, mit, welche das Freisein erst ermöglichte, wie die positive Freiheit des Anfangens. 7,219

das Anfangen selbst aber fällt mit dem Andere-Anführen zusammen, denn nur mit Hilfe der anderen kann der Anfangende etwas vollbringen (**πραττειν**) 7,218.

a-arete

αρετη (arete),(mit virtu und fortuna, Virtuosität zusammenhängend), 7,206

Virtue (Tugend) (aus dem lat. *virtus*; in griech. *αρετή* [arete]) ist der Zustand des Geistes zu der Zeit die Fähigkeit eines Mannes zu übertreffen in etwas, um eine bestimmte Handlung auf die beste Weise durchzuführen, tugendhaft zu sein als der "beste Weg, 'sein'. [virtos – meisterhaft] 6,197-Anm.55 Das latein. Wort *virtus*, bedeutet wörtlich "Männlichkeit", vom lateinischen *vir*, "Mann".[nach Wikipädia]

a - aristeuein

αι αριστευειν [aei aristeuein], die nie endende Bemühung, der Beste von allen zu sein, sich vor allen auszuzeichnen^{3,84} das Sich-vor-allen-Auszeichnen, das griechische **αι αριστευειν** (aei aristeuein), 7,206

a- athanzein

ἀθανατιζειν (athanatizein), ein Unsterblichmachen, ist. Alle Kultur fängt mit diesem Welterschaffen an, das aristotelisch gesprochen bereits ein U. ist, „außerhalb einer solchen Welt, also außerhalb dessen, was wir Kultur im weitesten Sinne nennen, ist Handeln vielleicht nicht schlechterdings unmöglich, aber es wurde keine Spur hinterlassen; keine Geschichte und keine »tausend Steine würden redend zeugen, die man aus dem Schoß der Erde gräbt«. (Schiller, An die Freunde)^{10,288}; auch 3,92

-(**αθανατιζειν** athanatizein) wörtlich [sich?] **unsterblich machen** Haltung, bzw. menschliches Handeln (Verb), das Aristoteles einmal u. m. genannt – ein Wort, das in keine unserer lebenden Sprachen übersetzt werden kann, sich durch große Taten unvergänglichen Ruhm in der Nachwelt erwerben;. 3, 90

a- auto

ΑΥΤΟ ΚΑΤ' ΑΥΤΟ , auto kath auto, das Haus an sich, der Begriff, als gefrorener Gedanke 5,140

A-Autorität

Weder die griechische Sprache noch die vielfältigen politischen Erfahrungen griechischer Geschichte wissen von Autorität.[Dies hat schon der griechische Historiker Dio Cassius bemerkt, der, als er eine Geschichte von Rom verfaßte, das Wort »auctoritas« für unübersetzbar erklärte: **ελληνισαι αυτο καθαπαξ αδυνατον εστι** (hellenisai auto kathapax adynaton esti). Für die Unmöglichkeit, der Alternative von Zwang oder Überredung innerhalb des Rahmens der griechischen politischen Erfahrung zu entgehen, braucht man überdies sich nur den Unterschied zu vergegenwärtigen zwischen einer spezifisch autoritären Institution der Römischen Republik, dem Senat, und Platos nächtlichem Polizei-Rat in den *Gesetzen*, der – da er aus den zehn ältesten Hütern der Verfassung bestand, denen eine ständige Überwachung des gesamten Staates oblag – auf den ersten Blick eine gewisse Ähnlichkeit mit dem römischen Senat, also einer autoritären Institution, hat.]6, 170

a- auszeichnen, sich auszeichnen

das Sich-vor-allem-Auszeichnen, das griechische **αι αριστευειν** (aei aristeuein), 7,206

b -begriff

was wir heute Begriffe nennen, und was **Solon** als den »nicht erscheinenden Maßstab« **αφανες μετρον** (aphanes metron) bezeichnete, der »für den Verstand sehr schwer zu begreifen ist, aber dennoch die Grenzen aller Dinge hält 5,139

b- banausos

βαναυσος (banausos)1,(26)

Was den Griechen an den Banausen so verdächtig war, ist die dem Herstellen inhärente Souveränität des **Homo faber**, für den, weil er Gebrauchsgegenstände fabriziert und immer irgendwelche Dinge braucht, um andere herzustellen, es nahe liegt, alles utilitaristisch, wie wir sagen würden, also als Mittel für einen Zweck zu beurteilen. Sie vermuteten mit Recht, daß diese Denkweise zu einer Entwertung der Dinge führen muß, (..) und daß diese Entwertung auch vor den Dingen der Natur nicht haltmachen würde. (..) Sie befürchteten, daß die Souveränität des Homo faber, seine Herr- und Meisterschaft in der **Hybris** enden würde, die den Bestand von Natur und Welt gefährdet. 10,295

b-basileus

ein **βασιλευς**, ein (basileus), ein König, der als Anführer von anderen Haushaltsvorstehern, die ihm im wesentlichen gleich waren, als ein **Primus inter pares**, und das besagt bei Homer als ein König unter Königen, fungiert hatte. Ihm eignete eine unumschränkte Gewalt, was ihn politisch „disqualifizierte“, denn der Raum der Politik war frei, insbesondere gewaltfrei, 6,171

b - bewahren

handelt sich darum, das zu bewahren, was den Menschen, und nicht der Natur, sein Dasein verdankt (**τα γενομενα εξ ανθρωπων**, ta genomena ex anthropon), 2,56

b - bia

βια (bia), Gewalt, der stumme Zwang der G., 1,(30) ; 6,160

b-bios

βιος θεωρητικος (bios theoretikos), ein der Philosophie und dem Erkennen im weitesten Sinne gewidmetes Leben.

1(25)

b

βιος πολιτικος. (bios politikos).7,211

b - bild

ειδολον (eidolon), Bild, das zusammen mit **σκια**, (skia), dem Schatten bei Homer die Schlüsselworte für die Beschreibung des Fortlebens der schattenhaften Seelen nach dem Tode in der Unterwelt des Hades sind, und die Beschreibung des Treibens der in Unwissenheit und Sinnlosigkeit gebannten Körper der Menschen in der Höhle entspricht genau der schattenhaften, substanzlosen, sinnlosen Bewegtheit dieser »Seelen«. 1, 48

b-blepein

(**βλεπειν εις το αληδεστατον**, blepein eis to alethestaton), »**Hinsehen auf das Wahrste**«, 6,180

b-bringen

3,82 [ergon - bringen ??]

d-damoinion

δαμονιον (daimonion), innere göttliche Stimme 5,153

d-delosis

Sinn und Inhalt dieser Offenbarung so voneinander unterscheiden wie die **αληθεια** (aletheia) und **δηλωσις** (delosis) der Philosophen von den frühen christlichen eschatologischen Erwartungen einer **αποκαλυψις** (apokalypsis) in der Zweiten Wiederkehr, 1,40

d-daumazein

die Gabe, in ihm das Staunen zu erregen über alles, was ist, wie es ist – jenes **δαυμαζειν** (thaumazein), von dem Plato und Aristoteles annahmen, daß es am Anfang allen Philosophierens stünde. 1,53

d-demiourgoi

δημιουργοι (demiourgoi), Handwerker, die – wie ihr Name sagt – keineswegs bei sich zu Hause bleiben, sondern beim Volke ihr Werk verrichten gehen, wie sie sich von den Künstlern, den **ποιηται** (poietai), unterscheiden, deren Werke dazu dienen, die öffentliche Welt zu bilden und zu schmücken, 10,286

d -denken

das Denken – als **νοϋς** (nous) oder als **λογοϋς** (logos) 5,130 Anhang

d-Despotes

δεσποτης (**despotes**) Haushaltsvorstand, dem griechischen Haushalts- und Familienleben entstammender Ausdruck, wo der H. **δεσποτης** (**despotes**) genannt, eine absolute Herrschaft über die Mitglieder seiner Familie und die Sklaven des Haushaltes ausübte. Dieser »Despot« war kein Tyrann, weil er die ihm Untergebenen nicht einer Freiheit beraubte, die sie zuvor gehabt hatten, und er war nichts weniger als ein König, ein **βασιλευς**, ein (basileus), der als Anführer von anderen Haushaltsvorstehern, die ihm im wesentlichen gleich waren, als ein **Primus inter pares**, und das besagt bei **Homer als ein König unter Königen**, fungiert hatte. Ihm eignete eine unumschränkte Macht. 6,171

d-dialegesthai

das eigentlich philosophischen **διαλεγεσθαι** (dialegesthai) [war] aufs genaueste zu trennen von dem, was die Griechen **πειθειν** (peithein) nannten, eben weil es in diesem

Dialog um Erkenntnis ging und der Erkenntnis und Wahrheitsfindung eine zwingende Beweisführung entsprach. Im Kulturellen und im Politischen, also in dem gesamten Bereich des öffentlichen Lebens, geht es weder um Erkenntnis noch um Wahrheit, sondern um Urteilen und Entscheiden, bei dem was die Griechen *πειθεῖν* (peithein) nannten, jenes **Überreden und Überzeugen**, welches der Polis als die hervorragende Art und Weise des politischen Miteinandersprechens galt und das sie nicht nur der verhassten physischen Gewalt entgegensetzten. um das urteilende Begutachten und Bereden der gemeinsamen Welt und die Entscheidung darüber, wie sie weiterhin aussehen und auf welche Art und Weise in ihr gehandelt werden soll. 10,299

d-doxa

δοξα (doxa), die Wahrheit, **sie** selbst tritt im Gewande jenes **δοκεῖ μοι** (dokei moi – es scheint mir) als Meinung auf. 12, 337 [dokos - Schein 46 in Denken??! dokein den Menschen 35???]

e- eidenai

εἰδέναι(eidenai), wissen, von dem Stamm *ἰδ* (id) sehen, abgeleitet, der **ἱστορ** (histor) ist ursprünglich der Augenzeuge, dann der Schiedsrichter, der Augenzeugen verhört und so die Wahrheit ermittelt **ἱστορεῖν** (historein) heißt also sowohl bezeugen wie durch Verhör Bezeugtes ermitteln 2,56

e-eidolon

εἰδῶλον (eidolon), Bild, und **σκια**, (skia), Schatten sind bei Homer die Schlüsselworte für die Beschreibung des Fortlebens der schattenhaften Seelen nach dem Tode in der Unterwelt des Hades, und die Beschreibung des Treibens der in Unwissenheit und Sinnlosigkeit gebannten Körper der Menschen in der Höhle entspricht genau der schattenhaften, substanzlosen, sinnlosen Bewegtheit dieser »Seelen«. 1, 48; 11,320

e - ekphanestaton

εκφανεστατον (ekphanestaton), die Idee des **Schönen**, in *Phaidros*, 250, die Haupteigenschaft des Schönen. Im *Staat*, 518, wird eine ähnliche Eigenschaft für die Idee des Guten festgestellt, die **φανοτατον** (phanotaton) genannt wird. Beide Wörter sind abgeleitet von **φαίνεσθαι** (phainesthai), erscheinen und hervorleuchten, und in beiden Fällen wird der Superlativ gebraucht. 6,180 (Anm.22)

e - eme emauto

(**ἐμῆ ἐμαυτῶ** , eme emauto) Dialogs zwischen mir und mir selbst, Plato später in seiner Definition des Denkens als des stummen gebrauchte, das Zwei-in-Einem, 5, 151

e-eros

ερωζ (eros), eine Art Liebe., Sokrates nennt die Suche nach Sinn E., welche in erster Linie ein Bedürfnis ist – sie begehrt, was sie nicht hat – und die einzige Sache, hinsichtlich derer er ein Experte zu sein behauptet.

Die Menschen lieben die Weisheit und philosophieren (**φιλοφειν**, , philosophein), weil sie nicht weise sind, genauso wie sie die Schönheit lieben und sozusagen »Schönes tun« **φιλοκα-λειν**, philokalein, wie es bei **Perikles** heißt, weil sie nicht schön sind. Die Liebe schafft eine Beziehung zu dem, was nicht da ist, indem sie es begehrt. 5,146

Eros

Wohin hat uns dies nun in bezug auf unser Problem – den Zusammenhang zwischen der Unfähigkeit oder Weigerung zu denken und der Fähigkeit, Böses zu tun – geführt? Wir werden bei der Schlußfolgerung stehengelassen, daß nur Menschen denkfähig sind, die von diesem **ερωζ** (eros), dieser Weisheit, Schönheit und Gerechtigkeit begehrenden Liebe erfüllt sind. Das heißt, es bleibt uns Platos »gute Natur« als Voraussetzung für das Denken. Und genau das war es, wonach wir nicht gesucht haben, als wir die Frage stellten, ob die Denktätigkeit, die Leistung als solche

– im Unterschied von und unabhängig von allen möglichen Merkmalen, die seine Natur, seine Seele, besitzen mag – den Menschen so konditioniert, daß er des Bösen unfähig ist.5,147

e- das Erscheinende

das Erscheinende retten - (**σωζειν τα φαινομενα** (sozein ta phainomena) – und das Gedachte harmonisieren. 1,(24)

e- erinnerung herstellen

Erinnerung herzustellen und sicherzustellen (**μνημν ποιεισδαι**, mnemen poieisthai 3,82

Herodot betonte immer wieder, daß er sagen wolle, was ist – **λεγειν τα εοντα** (legein ta eonta) –, wobei dem Sagen und Schreiben die größte Bedeutung zukam, weil nur so das an sich Flüchtige und Vergängliche jenes Maß an Dauer und Unvergänglichkeit erhalten konnte, durch das es erst eigentlich geschichtlich wurde. Aber daran, daß alles, was ist oder gewesen ist, seinen Sinn in sich selbst trägt und das Wort nur braucht, um offenbar zu werden, hätte er nie gezweifelt. Seine Aufgabe ist, das Gedächtnis herzustellen und sicherzustellen (**μνημν ποιεισδαι**, mnemen poieisthai), mit Worten offenbar zu machen (**λογοιζ δηλουν**, logois delun), und das Große in den Raum des Öffentlichen zu bringen (**αποδεξιζ εργων μεγαλων**, apodexis ergon megalon).3,82

e-eubilia

ευβυλια (**eubulia**) Weisheit 11,321

eu- zen

Ziel der Polis [ist] das **ευ ζην** (eu zen), das **Gut-Leben**.6,183

e- euteleja

ευτελεια (euteleia), die Treffsicherheit, die das Maßlose verhindert, ist eine politische Tugend, 10,285

f-philokalein

φιλοκαλειν, philokalein, Liebe zum Schönen, weils sie, wie es bei **Perikles** heißt¹, nicht schön sind. 5,146

ex -allelon

εξ αλληλων ✓ (ex allelon), aus einander insofern die Menschen ja, wie die Griechen sagen, entstehen.7,214

f- Freiheit

Freiheit und Muße, von **σχολη** (schole) 1, (26)

f - Freude

Freuden aus sich selbst (**αυτον εξ εαυτου**, auton ex heautou) zu ziehen«. 5,150

g - Gott

Αρχη γαρ και θεοζ εν ανθρωποιζ ιδρυμενε σωζει παντα (Arche gar kai theos en anthropois hidrymene sozei panta).- »Denn der Anfang ist auch ein Gott, und er rettet alle Dinge, solange er unter den Menschen weilt I,24

g - genoma

¹ In der Grabrede, die Thukydides aufgezeichnet hat, siehe Thukydides, Buch 2, Kap. 40. – Zusatz d. Hrsg.: Vgl. auch weiter unten in dieser Ausgabe S. 284f. [in 8_Revolution und Freiheit_] [**Quelle**]

(**τα γενομενα εξ ανθρωπων**, ta genomena ex anthropon), es gilt, das zu bewahren, was den Menschen, und nicht der Natur, sein Dasein verdankt (**τα γενομενα εξ ανθρωπων**, ta genomena ex anthropon),2,56

g-Gewalt

Gewalt, **βια** (bia), 6,160

g - das Große

das Große in den Raum des Öffentlichen zu bringen (**αποδεξιζ εργων μεγαλων**, apodexis ergon megalon).3,82

g -gut leben

ευ ζην (eu zen), das **Gut-Leben als** Ziel der Polis.6,183

h - Herkunft

insofern die Menschen ja, wie die Griechen sagen, **εξ αλληλων** ✓ (ex allelon), aus einander entstehen. 7,214

i-dea

ιδεα [idea] und des **ιδειν** [idein] vor der **αληθεια** [aletheia]] ; (d.h. die **Idee des Sehens** geht der Unverborgenheit voraus)«; nach Heidegger bewirkte dies die Wandlung im Denken Platos. 6,181 Anm..24

i- idion

das **ιδιον** (idion), das Privatleben, »**idiotisch**«, weil nämlich in ihm es um nichts anderes geht als um das schiere Leben, das Am-Leben-Bleiben und Weiterleben , für die Griechen ein Leben ohne Würde 3,89

i-isonomia

ισονομια (isonomia), Demokratie, Menschen können nur in der **ισονομια** (isonomia), wie Demokratie ursprünglich hieß, in dem Unter-seinesgleichen-Sein frei sein. Zur Freiheit gehört es, daß man weder beherrscht wird noch selber herrscht . (Herodot) und 7,225

i-istor

der **‘ιστωρ** (histor) ist ursprünglich der Augenzeuge, dann der Schiedsrichter, der Augenzeugen verhört und so die Wahrheit ermittelt **‘ιστωρειν** (historein) heißt also sowohl bezeugen wie durch Verhör Bezeugtes ermitteln 2,56

i - istoria

ιστορια (historia) im Sinne von Erzählung und dann Geschichtsschreibung war Herodot noch unbekannt. 2,56 (bzw. Anhang)

k-kakia

Häßlichkeit als das Fehlen von Schönheit, das Böse **kakia** (kakia) als Nichtvorhandensein des Guten. 5,145 bzw. 146

k-kakodai ... unglücklich

»Wer Unrecht tut, ist unglückseliger (**κακοδαιμονεστεροζ** kakodaimonesteros) als der, dem Unrecht getan wird«, heißt es in einem der wenigen Fragmente des Demokrit,5,149

k-kalein

καλειν, kalein, Schönen, [nicht gesichert], 5,146

k-kat arithmon

Individuum, weder als Lebewesen noch als Vertreter der Gattung, sondern gerade als Individuum erscheint, nämlich **κατ' αριθμον** (kat'arithmon) 6,183 prüfen.

k-katharsis

καθαρισμός (katharsis) , läuternde Säuberung: Man kann mit Aristoteles die politische Funktion des Dichters als **καθαρισμός** (katharsis) verstehen, als die läuternde Säuberung von den [und mit Hilfe der] Emotionen, Mitleid und Furcht, die das Handeln des Menschen lähmen. Die politische Funktion des Geschichtenerzählers, der Geschichtsschreiber wie der Romanschriftsteller, liegt darin, daß sie lehren, sich mit den Dingen, so wie sie nun einmal sind, abzufinden und sie zu akzeptieren. Dieses Sichabfinden kann man auch Wahrhaftigkeit nennen; jedenfalls entspringt in der Gegend dieser Realitätsnähe die menschliche Urteilskraft – daß nämlich, um nochmals Isak Dinesen zu zitieren, »wir am Ende des Vorrechts teilhaftig werden, [das Wirkliche, H. A.] zu prüfen und zu mustern – und dies nennt man das **Jüngste Gericht**« . 12,367
vgl. die Tränen der Erinnerung als Odysseus am Hof des Phäakenkönigs durch die Schilderung seiner Leiden erschüttert wird. 2,62

l-Lache

[λαχε βίωσας] , lache biösas, „Epikureisches“ »verborgenes Leben«, [Geist, 77]

l-Lebensmaxime Dauerolympiade

αι αριστευειν [aei aristeuein], die nie endende Bemühung, der Beste von allen zu sein, sich vor allen auszuzeichnen 3,84

das Sich-vor-allen-Auszeichnen, das griechische **αι αριστευειν** (aei aristeuein), 7,206

l-legein

λεγειν τα εοντα (legein ta eonta), sagen, was ist; was Herodot als erster bewußt getan hat 12,328; auch 3,82.

l-lexis

λεξις (lexis) – das Sprechen 6.180

l-logoi

λογοι, Αργυμνετε, 5,138

l -logois delun

λογοιζ δηλουν, logois delun), mit Worten offenbar machen 3,82

l -logos

das Denken – als **νουζ** (nous) oder als **λογοζ** (logos) 5,130 Anhang

l - **λογοζ**, logos, der Geist 5,148

m-malakia

μαλακία Malakia, feigheit, weichheit, unmännlich - weibisch [sein], die **μαλακια** (malakia) galt, wie Aristoteles berichtet, als ein barbarisches Laster; was aber die Griechen ihrer Meinung nach vor den Barbaren auszeichnete, war die Polis und das Politische. 10,285

[[**Malakia** (griechisch: **ανανδρία** - *anandria*, wörtlich: **μαλακία** - Malakia; lateinisch : *mollites*) *galt als besondere Art von Feigheit, mit verbundener Weichlichkeit bei Männern, die weithin in der antiken griechischen Gesellschaft verurteilt wurde. Für die alten Griechen war, Tapferkeit ein wesentlicher positiver Charakterzug der Männlichkeit so, daß seine Abwesenheit mit Weiblichkeit assoziiert war. Malakia könnte auch auf Rassen, Kulturen und Gesellschaften als Ganzes beziehen.*

Wikipädia H.G.]]

φιλοσοφουμεν ανευ μαλακιας και φιλοκαλουμεν μετ ευτελειας
(philosophoumen aneu malakias kai philokaloumen met' euteleias).

Hier hören wir deutlich, daß es die Polis, das Politische ist, das der Liebe zur Weisheit und der Liebe zur Schönheit (die aber beide – und das ist eben unübersetzbar – nicht als Zustände, sondern als Tätigkeiten verstanden sind) ihre Grenze setzt; denn die **ΕΥΤΕΛΕΙΑ** (euteleia), die Treffsicherheit, die das Maßlose verhindert, ist eine politische Tugend, und

Thukydides, Buch 2, Kap, 40. Das genaue Zitat lautet:

Φιλοκαλουμεν τε γαρ μετ' ευτελειας και φιλοσοφουμεν ανευ μαλακιας?
(philokaloumen te gar met' euteleias kai philosophoumen aneu malakias).

Denn wir lieben das Schöne mit Einfachheit und wir erfreuen uns am geistigen Genuss ohne Weichlichkeit; und wir machen von unserem Reichtum lieber im rechten Augenblick für das Leben Gebrauch, als daß wir in Worten damit prunken;

(Der Satz stammt aus der von Thukydides in seinem Werk *Der Peloponnesische Krieg* (Buch 2, Kap. 34 –46) mitgeteilten »Grabrede« (auch »Totenrede«, »Leichenrede«, »Rede für die Gefallenen«) des Perikles. Kurz vor seinem eigenen Tod (430 v. Chr.) hält Perikles diese Rede für die im sog. Archidamischen Krieg (431-421) zuerst Gefallenen)

H. A. übersetzt das Perikles-Zitat In der englischen BPF-Fassung wie folgt: »Pericles ... is saying something like this: >We love beauty within the Limits of political judgment, and we philosophize without the barbarian vice of effeminacy.<< – Perikles sagt etwa folgendes:

Wir lieben die Schönheit in den Grenzen des politischen Urteils, und wir philosophieren ohne das barbarische Laster der Verweichlichung (Unmännlichkeit).

m -megalon

(**αποδεξις εργαων μεγαλων**, apodexis ergon megalon), das Große in den Raum des Öffentlichen zu bringen 3,82

m-menschliche Angelegenheiten

Bereich nur menschlicher Angelegenheiten – **τα των ανθρωπων πραγματα** (ta ton anthropon pragmata), wie Plato zu sagen liebte 1,(23)

m-metabasis

μεταβασις εις αλλο γενοζ (metabasis eis allo genos); das Feld der Meinungen und des Meinungsstreits, aus Vernunftwahrheiten, bloßen Meinungen bestehend; was ihnen geschieht, ist eine echte 12,338

m-metechosin

ι' να του αει και του δειου μετεχωσιν (hina tou aei kai tu theiu metechosin) –, [»Was den Tieren, den Pflanzen ihr Gattungsbegriff ist, das ist den Menschen die Geschichte.« (3,94)

m - metron

αφανες μετρον (aphanes metron), der »nicht erscheinende Maßstab« **Solon** bezeichnete, der »für den Verstand sehr schwer zu begreifen ist, aber dennoch die Grenzen aller Dinge hält 5,139

m-monarchia

μοναρχια (monarchia), Königtum, im Unterschied zu dem Wort **βασιλεια** (basileia) vielfältig mit Tyrannis gleichlautend und gleichwertig gebraucht 6,182

m-mnemen

μνημν ποιεισδαι, mnemen poieisthai, das Gedächtnis herzustellen und sicherzustellen 3,82

m-mnemosyne

Mnemosyne, das Gedächtnis, ist die Mutter der Musen, [Geist,90] Μνημοσύνη; von μνημη mne-me-, ... Mnemosyne ist die Tochter des Uranos und der Gaia, sie gehört zu den Titanen und gilt als „Göttin“ der Erinnerung.

Mnemosyne ist gemäß Hesiod Mutter der neun Musen, die sie dem Zeus in Pierien am Olymp gebar. Hesiod erzählt, dass sich die beiden fern der übrigen Götter neun Nächte lang vereinigten. In älteren Werken sind es auch oft nur drei Musen, die Mnemosyne geboren haben soll. Und manchmal werden diese auch „Mneiai“ genannt, was eine Mehrzahlform des Namens ihrer Mutter darstellt.

m-Muße

Freiheit und Muße, **σχολη** (schole) 1, (26) auch 3,89

σχολε (schole), eine Muße, die nicht nur Freiheit von Arbeit und Herstellen, sondern auch von politischem Handeln und Betätigung garantierte, hatte viele Gründe, und zwar philosophische sowohl wie politische. Zu den letzteren aber gehörte sicher auch der offensichtliche Verfall der Polis 3,90f auch 3,92

Gerade die Dringlichkeit, die a-scholia, {**α-σχόλια** Muße, Müßiggang } der menschlichen Geschäfte[Geist 77,]

n-neoi

die Griechen ja auch schlechtweg die **νηοι** (neoi), die Neuen, nannten, eine größere Aufmerksamkeit 9,257

n-nomo

νομω (nomo), das denken,

νομω (nomo), Übereinkunft

Demokrit hat uns ein schlichtes kleines Zwiegespräch zwischen dem Verstand, dem Organ für das Übersinnliche, und den Sinnen geschenkt.:

Sinneswahrnehmungen sind Täuschungen, sagt er, wechseln mit unseren körperlichen Bedingungen; das Süße, Bittere, die Farbe und Ähnliches existiert durch **νομω** (nomo), durch Benennung, durch

Übereinkunft zwischen den Menschen, und nicht **φυσει** (physei), gemäß der wahren Natur hinter den Erscheinungen – so spricht der Verstand. Woraufhin die Sinne antworten: »Du niederträchtiger Verstand! –

vernichtest du uns, während du deine Beweisstücke (**πιστειζ** [pisteis], alles, dem du trauen kannst, H. A.) von uns nimmst? Unsere Vernichtung wird dein Niedergang sein.«

Mit anderen Worten, wenn erst einmal das stets gefährdete Gleichgewicht zwischen den beiden Welten verloren geht, ganz gleich ob die »wahre Welt« die »scheinbare« abschafft oder umgekehrt, dann bricht das ganze Bezugssystem, an das unser Denken zu seiner Orientierung gewohnt war, zusammen. So gesehen scheint nichts mehr noch allzu viel Sinn zu haben. 5,130

n-nomos

Gesetz, auch Übereinkunft, s.o. νομος βασιλεος παντων, nomos basileus panton,

»ein Gesetz ist König über alles«):

νομος δεσποτης των αρχόντων, οί δη αρχοντες δολοι τον νομου
(nomos despotes ton archonton, hoi de archontes duloi tu nomu),

»das Gesetz ist der Herr und Despot der Herrscher, die Herrscher sind **Sklaven des Gesetzes**

(**Pindar**) [**δολοι** (Sklave) ebenfalls **δεσποτ** (Herr) sind der Haushaltssprache entnommen.]

6,172

n-nous

νουζ – nus, Vernunft (von richtiger Meinung zu unterscheiden) 12,341

n - nous

das Denken – als **νουζ** (nous) oder als **λογοζ** (logos) 5,130 Anhang

n-Notwendigkeiten

physischen Notwendigkeiten **αναγκαια** (anankaia), 6,182

Ö-Öffentlichkeit

das Große in den Raum des Öffentlichen zu bringen (**αποδειξιζ εργων μεγαλων**, apodexis ergon megalon).3,82 [ergon - bringen ??]

o-oikia

Menschen in einem privaten Haushalt, der **οικια** (oikia),6,182

o-oiketai

und in die Sphäre des privaten Haushaltes gebannt sind: die griechischen **οικεται** (oiketai), die zum Hause Gehörenden, und die römischen »familiares«, die zur Familie Gehörenden, unterscheiden sich prinzipiell von den Handwerkern, die – wie ihr Name **δημιουργοι** (demiourgoi) sagt – keineswegs bei sich zu Hause bleiben, sondern beim Volke ihr Werk verrichten gehen, wie sie sich von den Künstlern, den **ποιηται** (poietai), unterscheiden, deren Werke dazu dienen, die öffentliche Welt zu bilden und zu schmücken, 10,286

p- paradeigma

παραδειγμα (paradeigma), Modell, (im Kopf, Geist), nach de3m P. hat laut Timaios der göttl. Demiurg, nach jenem Modell das Universum geschaffen 6,177 Anm.17 (6,173??)

p-pathemata

παθηματα } pathemata, **Leiden der Seele** erzeugt »**Passionen**«, die die Seele affizieren und bestimmte Reaktionen hervorrufen, ihre passiven Zustände und Stimmungen –, [Denken, 78]

p-peitho

Πειθώ, Peitho, Göttin in der griechischen Mythologie, als Kraft der erotischen Überredung, sie überredet junge Mädchen, sich nicht länger zurückzuhalten, (Wikipädia), die Kunst des Überredens und des Miteinandersprechens galt als legitim im Verkehr miteinander . 10,293

p-peithein

πειθειν (peithein), Überredung 6,160; reden, überzeugen 1,30

Überredung [dem gegenseitigen Sich-Überzeugen, dem {πειθειν} (peithein)] und nicht auf Gewalt beruhend 8,231

werben für eigene Auffassung, Überreden, überzeugen 10/300

p-periagoge

περιαγωγη της ψυχης periagoge tes psyches[„ψυχηζ“,] Umkehrung, Umwandlung des ganzen Menschen, auch seiner Psyche [„peri“ - um, wie in peri-phär, peri-a-goge ... analog zu pä-da-goge, also. [H.G.] Die Vorsilbe pä steht für Kinder, z B. in „pä-do-phil“.] 1(46)

(periagoge) auszuführen, das Sich-Abwenden von dem schattenhaften Leben scheinbarer Wirklichkeit, um sich dem klaren Himmel der »Ideen« zuzuwenden. Nur diese Wenigen werden die wahren Maßstäbe allen Lebens verstehen, einschließlich der politischen Angelegenheiten, an denen als solchen sie aber nicht länger interessiert sein werden. Gewiß, von jenen, die das Höhlengleichnis verstehen konnten, wurde nicht angenommen, daß sie den abschließenden Mythos über die letzte Belohnung und Bestrafung glauben würden, weil wer immer die Wahrheit der Ideen als *transzendenter* Maßstäbe begriffen hatte, nicht länger irgendwelche *berühmbaren* Maßstäbe wie das Leben nach dem Tode benötigte. In ihrem Fall hat die Vorstellung von einem Leben nach dem Tode nicht sehr viel Sinn, denn das Höhlengleichnis beschreibt bereits das Erden-leben als eine Art Unterwelt. Tatsächlich führt Platos Gebrauch der Worte **ειδολον**

(eidolon) und **σκια** (skia) ein, die Schlüsselbegriffe in Homers Beschreibung des Hades in der 6/320
-die platonische **περιαγωγή** (periagoge) 11,320

p -periodos

Wiederkehr **περιοδος** (periodos) 2,58

p- das Phainomena

- (**σωζειν τα φαινόμενα** (sozein ta phainomena) das Erscheinende retten – und das Gedachte harmonisieren. 1,(24)

p- phainesthai

φαίνεσθαι (phainesthai), erscheinen und hervorleuchten 6,180 (Anm.22)

p-phanotaton

φανοτάτον (phanotaton), Idee des Guten, abgeleitet von **φαίνεσθαι** (phainesthai), erscheinen und hervorleuchten, und in beiden Fällen wird der Superlativ gebraucht. 6,180 (Anm.22)

p-philantropia

»Humanitas« wurde gebraucht, um das griechische **φιλανθρωπία** (philanthropia) – ein Wort, das ursprünglich für Götter und Herrscher verwandt wurde, also vollkommen andere Konnotationen hatte – zu übersetzen. [Walter Marg]. 10/301

p-philokalein

Liebe zum Schönen, **φιλοκαλεῖν**, philokalein, Liebe zum Schönen, weils sie, wie es bei **Perikles** heißt, nicht schön sind. 5,146

p-phronesis

die Fähigkeit die Dinge auch aus der Sicht der anderen zu beurteilen.

„... , daß die Urteilskraft eine im spezifischen Sinne politische Fähigkeit ist, und zwar genauso, wie Kant sie bestimmt, nämlich die Fähigkeit, die Dinge nicht nur aus der eigenen, sondern aus der Perspektive aller anderen, die ebenfalls präsent sind, zu sehen, ja daß sie vielleicht die Grundfähigkeit ist, die den Menschen erst ermöglicht, sich im öffentlich-politischen Raum, in der gemeinsamen Welt zu orientieren – diese Einsicht ist nahezu so alt wie artikulierte politische Erfahrung. Um so erstaunlicher ist, daß kein Philosoph vor oder nach Kant sie zum Gegenstand einer eigenen Untersuchung gemacht hat; und der Grund für dieses Erstaunliche liegt in der tiefen Politikfeindlichkeit unserer philosophischen Tradition, von der wir hier nicht sprechen können. jedenfalls heißt diese Fähigkeit bei den Griechen **φρονησις** (phronesis), und wenn Aristoteles diese Hauptfähigkeit des Staatsmannes ausdrücklich der **σοφία** (sophia) der Philosophen, denen es auf Wahrheit ankommt, entgegensetzt, so folgt er wohl wie auch sonst gerade in seinen politischen Schriften der öffentlichen Meinung der athenischen Polis. Wir mißverstehen heute zumeist diese Fähigkeit als gesunden Menschenverstand, der einmal auch in Deutschland »Gemeinsinn« hieß, sich also ursprünglich mit jenem »common sense« oder »sens commun«, den die Franzosen »le bon sense« schlechthin nennen, [deckte]. 10/298

—**φρονησις** (phronesis), Latein »prudentia« und im Deutschen des 18. Jahrhunderts den Gemeinsinn 12,342

-- **φρονησις**, phronesis, Kunst des Messens [und Bewertens] bezeichnet bei Plato und Aristoteles mehr die Einsicht des Staatsmanns als die »Weisheit« des Philosophen.6,176 Anm.15

p-physei

φυσει (physei), das körperliche, das Sinnliche; 5,130A

--Natur, in ihrer unmittelbaren Körperlichkeit

Bittere, die Farbe und Ähnliches existiert **νομω** (nomo), durch Übereinkunft zwischen den Menschen, und nicht **φυσει** (physei), gemäß der wahren Natur hinter den Erscheinungen – so spricht der Verstand[____] 1,26????
p- pisteis

Beweisstücke (**πιστειζ** [pisteis],5, Anm.7 5,132 Anm.

p- poesie

Im Unterschied zur Dichtung, der **ποιεσιζ** (poiesis), können Taten und Worte, also all das, was sich unmittelbar zwischen den Sterblichen abspielt und was die Griechen **πραξειζ** (praxeis) oder **πραγματα** (pragmata) nannten, niemals den Augenblick ihrer Entstehung überdauern; sie würden spurlos verschwinden, wenn nicht Erinnerung ihnen zu Hilfe käme. Die Aufgabe des **Dichters**² und Geschichtsschreibers – die von Aristoteles noch in die gleiche Kategorie eingereiht werden, weil sie beide es mit **πραξιζ** (praxis) zu tun hatten. Dies kann nur durch Herstellung, durch **ποιησιζ** (poiesis), geschehen. Aber **dies »poetische« Herstellen ist direkt von der Erinnerung inspiriert**, weil nur in der Erinnerung das lebendig gesprochene Wort und die lebendig getane Tat so viel **Dauerhaftigkeit**³ erhalten, daß sie dinghaft werden können, vom einprägsamen und darum immer wiederholbaren Gedicht bis schließlich zum geschriebenen Wort und Buch. 2,61[_].

p- poietai

die **ποιηται** (poietai), die Künstlern, deren Werke dienen dazu, die öffentliche Welt zu bilden und zu schmücken, 10,286

SIE unterscheiden sich von den Handwerkern, den **δημιουργοι** (demiourgoi), die beim Volke ihr Werk verrichten gehen, wie sie sich von den ----- den unterscheiden, , 10,286

p- poiesis

ποιησιζ; (poiesis), Verwandlung in **Hergestelltes** im weitesten Sinne 2,67; 10,284

p- poiesthai

μνημν ποιεισθαι, mnhmn poieisthai, Erinnerung **herstellen** und sicherstellen, 3,82

p- poleis

πολειζ, (poleis), die Stadtstaaten 8,232

p- politeuesthai

das **πολιτευεσθαι** (politeuesthai) von Plato verboten und ebenfalls das **αγορευειν** (agoreuein). Plato brauchte die Ähnlichkeit zwischen seinem Philosophen-König und dem Tyrannen nicht aufzufallen, weil für ihn wie für die griechische Polis allgemein das Hauptmerkmal des Tyrannen darin lag, daß er den öffentlichen Bereich, innerhalb dessen der Bürger erscheinen und sich zeigen kann, um zu sehen und gesehen, zu hören und gehört zu werden, nach Möglichkeit abschaffte, 6,173

p- politikos

βιοζ πολιτικοζ. (bios politikos). - das politische Wesen, der Bürger der Polis, 7, 211

p - politikon

Wenn Aristoteles den Menschen als ein **ζων πολιτικον** (zoon politikon) und ein **ζων λογον εχον** (zoon logon echon) definierte, also als ein Wesen, dessen höchste Möglichkeit in dem Leben der Polis und in dem diesem Polis-Leben eigenen Miteinandersprechen gipfelte, so meinte er damit, den Griechen vom Barbaren und den freien Mann vom Sklaven zu unterscheiden; 1,29.

p-politeu..

πολιτευεσθαι (politeuesthai) zu widmen, und dazu ebensoviel Freizeit von Politik, wie 1,26

p-polla

πολλα τα δεινα κονδευ ανδρωπον δεινοτερον πελει

² Der Dichter kann also nur als Poet seine Rolle als Geschichtsschreiber, als Bewahrer, ausführen, also eine Art Identität zwischen Dichter und Geschichtsschreiber. HG.

³ Erst der Reim, erst die Aktivierung der Gefühle, realisieren bleibende Erinnerung.-H.G.

(polla ta deina k'ouden anthropu deinoteron pelei),

»Ungeheuer ist viel, doch nichts ungeheurer als der Mensch«, Chor i.d. Antigone, Sophokles, dt.Text Hölderlin.10,295

p-pragmata

Was sich zwischen den Sterblichen abspielt und was die Griechen **πραξειζ** (praxeis) oder **πραγματα** (pragmata) nannten, kann niemals den Augenblick ihrer Entstehung überdauern 2,61.

Bereich nur menschlicher Angelegenheiten – **τα των ανθρωπων πραγματα** (ta ton anthropon pragmata), wie Plato zu sagen liebte 1,(23)

p -pragmata

πραγματα των ανθρωπων (pragmata ton anthropon] die menschlichen Angelegenheiten, [wenig angesehenen] 3, 87

p-prattein

πραττειν (prattein; etwas durchführen und es vollbringen), Gegensatz und Fortführung von **αρχειν** (archein; anfangen, führen und herrschen) 7,218

p-prattontes

πραττοντεζ (prattontes) Arbeitende, Sklaven,

[nämlich das **πραττειν** und »gerere«, während **αρχειν** und »agere« zwar nicht aus den Sprachen verschwinden, aber aufhören, ihre volle politische Bedeutung zu haben. Dennoch sagt noch Aristoteles, der in seiner politischen Philosophie sonst ausschließlich das Wort **πραττειν** benutzt, um den Gesamtbereich menschlicher Angelegenheiten und seiner Tätigkeit zu bezeichnen, daß die Polis sich aus **αρχοντεζ** (archontes) – und nicht aus **πραττοντεζ** (prattontes) – zusammensetzt, und darin schwingt sowohl das Herrschen, nämlich die Herrschaft über Sklaven, mit, welche das Freisein erst ermöglichte, wie die positive Freiheit des Anfangens.]7,219

p-praxis

πραξιζ (praxis), das Handeln 6.180

p-praxis

Im Unterschied zu diesen hergestellten Dingen der **ποιεσιζ** (poiesis) können Taten und Worte, also all das, was sich unmittelbar zwischen den Sterblichen abspielt und was die Griechen **πραξειζ** (praxeis) oder **πραγματα** (pragmata) nannten, niemals den Augenblick ihrer Entstehung überdauern; sie würden spurlos verschwinden, wenn nicht Erinnerung ihnen zu Hilfe käme. Die Aufgabe des **Dichters**⁴ und Geschichtsschreibers – die von Aristoteles noch in die gleiche Kategorie eingereiht werden, weil sie beide es mit **πραξιζ** (praxis) 2,61 **πραξιζ** (praxis) [à!], Handlung,

p-privatleben

das **ιδιον** (idion), das Privatleben, »**idiotisch**«, weil nämlich in ihm es um nichts anderes geht als um das schiere Leben, das Am-Leben-Bleiben und Weiterleben, für die Griechen ein Leben ohne Würde 3,89

p-Privatleben

p- psyche vgl. bei peri-agoge

p-pseudos

ψευδοζ (pseudos)«, Lügen, vorgebliche Tatsachen [ebenda: zwischen Irrtum und Lüge, zwischen »unfreiwilligem und freiwilligem **ψευδοζ** (pseudos)«, Platos Zorn gilt charakteristischerweise weniger den absichtlichen Lügern als denen, die »sich mit schweinischem Behagen im Schmutz der Unwissenheit herumwälzen] 12,332

⁴ Der Dichter kann also nur als Poet seine Rolle als Geschichtsschreiber, als Bewahrer, ausführen, also eine Art Identität zwischen Dichter und Geschichtsschreiber. HG.

r - retten

das Erscheinende retten - (**σωζειν τα φαινομενα** (sozein ta phainomena) – und das Gedachte harmonisieren. 1,(24)

s -sagen

sagen wolle, was ist – **λεγειν τα εοντα** (legein ta eonta)3,81

s- Schatten

σκια, (skia), Schatten, und **ειδολον** (eidolon), Bild, die bei Homer die Schlüsselworte für die Beschreibung des Fortlebens der schattenhaften Seelen nach dem Tode in der **Unterwelt des Hades** sind, und die Beschreibung des Treibens der in Unwissenheit und Sinnlosigkeit gebannten Körper der Menschen in der Höhle entspricht genau der schattenhaften, substanzlosen, sinnlosen Bewegtheit dieser »Seelen«. 1, 48

sch- schönes tun

Sokrates nennt diese Suche nach Sinn **ερωζ** (eros), eine Art Liebe, welche in erster Linie ein Bedürfnis ist – sie begehrt, was sie nicht hat – und die einzige Sache, hinsichtlich derer er ein Experte zu sein behauptet. Die Menschen lieben die Weisheit und philosophieren (**φιλοφειν**, philo[so]phein), weil sie nicht weise sind, genauso wie sie die Schönheit lieben und sozusagen »Schönes tun« **φιλοκαλειν**, philokalein, wie es bei **Perikles** heißt, weil sie nicht schön sind. Die Liebe schafft eine Beziehung zu dem, was nicht da ist, indem sie es begehrt. 5,146

s- schole

Freiheit und Muße, **σχολη** (schole)1, (25), 3,89

s -sehen

ειδεναι(eidenai), wissen, von dem Stamm **ιδ** (id) sehen, abgeleitet, und **‘Ιστορ** (histor) ist ursprünglich der Augenzeuge, dann der Schiedsrichter, der Augenzeugen verhört und so die Wahrheit ermittelt **‘Ιστορειν** (historein) heißt also sowol bezeugen wie durch Verhör Bezeugtes ermitteln 2,56

s-sophon

s-selbst

zu sich selbst

Ausschließlich zu sich selbst in Bezug gesetzt, ist es dasselbe: **αυτο (εκαστον) εαυτω ταυτον** ✓ (auto [hekaston] heauto tauton) – jedes für sich selbst dasselbe, 5,149

s-sozein

(**σωζειν τα φαινομενα** (sozein ta phainomena) das Erscheinende retten – und das Gedachte harmonisieren. 1,(24)

s-syllogismus

Form eines Syllogismus [vom altgr.: **συλ-λογισμοζ**, syllogismos = das Zusammenrechnen, logischer Schluss, Katalog von Typen logischer Argumente.] subsumiert –, weil es keine Regel für die *Anwendungen* der Regel gibt. [Geist 75]

]

s- sprechen, miteinander spr.

Wenn Aristoteles den Menschen als ein **ζων πολιτικον** (zoon politikon) und ein **ζων λογον εχον** (zoon logon echon) definierte, also als ein Wesen, dessen höchste Möglichkeit in dem Leben der

Polis und in dem diesem Polis-Leben eigenen Miteinandersprechen gipfelte, so meinte er damit, den Griechen vom Barbaren und den freien Mann vom Sklaven zu unterscheiden.1 (30)

s-sophrosyne

σωφροσυνή (sophrosyne), antike Tugend der Selbstbeherrschung und Mäßigung, Beherrschung der Begierden und Vernunft und Besonnenheit 11,321

s- sozein

retten des Erscheinenden - (**σωζειν τα φαινόμενα** (sozein ta phainomena) – und das Gedachte harmonisieren. 1,(24)

s -skia

σκια, (skia), Schatten, und **ειδολον** (eidolon), Bild, die bei Homer die Schlüsselworte für die Beschreibung des Fortlebens der schattenhaften Seelen nach dem Tode in der **Unterwelt des Hades** sind, und die Beschreibung des Treibens der in Unwissenheit und Sinnlosigkeit gebannten Körper der Menschen in der Höhle entspricht genau der schattenhaften, substanzlosen, sinnlosen Bewegtheit dieser »Seelen«. 1, 48

s -staunen

t-thaumazein

Staunen zu erregen über alles, was ist, wie es ist – jenes **θαυμαζειν** (thaumazein), von dem Plato und Aristoteles annahmen, daß es am Anfang allen Philosophierens stünde. (1,52) Die moderne Wissenschaft gründet sich auf eine Philosophie des Zweifels, im Unterschied zur antiken Wissenschaft, die auf einer Philosophie des **θαυμαζειν** (thaumazein), des Staunens über das, was ist, wie es ist, basiert. 11, 306

t-theorein

(**{φωρειν}**) Selbst Aristoteles erinnert in einer seiner populären Schriften an jene »Inseln der Seligen«, die gesegnet sind, weil dort »die Menschen nichts brauchen und nichts von den anderen Dingen ihnen von irgendeinem Nutzen sein könnte, so daß nur das Denken und die Betrachtung [Geist, 88] ?????

t- theoretikos

βιοζ θεωρητικοζ (bios theoretikos), [führt] ein der Philosophie und dem Erkennen im weitesten Sinne gewidmetes Leben.1, (25)

βιοζ θεωρητικοζ (bios theoretikos) der Denker 5,134

t- ta genomena

es handelt sich darum, das zu bewahren, was den Menschen, und nicht der Natur, sein Dasein verdankt (**τα γενομενα εξ ανθρωπων**, ta genomena ex anthropon), 2,56

t -techne

τεχνη (**techne**) - die herstellenden Künste 10, 284.

Will man es auf eine Formel bringen, so könnte man sagen, daß die Griechen selbst den Ackerbau im Sinne der herstellenden Künste der **τεχνη** (**techne**) und der **ποιησις** (**poiesis**) verstanden, während die Römer umgekehrt selbst das Kulturelle, die weltherstellenden Tätigkeiten des Menschen, noch am Modell der Arbeiten erfuhren, in denen die Natur zur Kultur herangepflegt wird, um dem Menschen als einem natürlichen Wesen Nahrung und Heimat zu gewähren. 10,284

t -treffsicherheit

ευτελεία (euteleia), die Treffsicherheit, die das Maßlose verhindert, ist eine politische Tugend, 10,285

v -vollbringen, abschliessen

αρχειν (archein; anfangen, führen und herrschen) und **πραττειν** (prattein; etwas durchführen und es vollbringen).7,218

w-weisheit

Die Menschen lieben die Weisheit und philosophieren (**φιλοφειν**, philosophieren), weil sie nicht weise sind. Die Liebe schafft eine Beziehung zu dem, was nicht da ist, indem sie es begehrt. 5,146

w -wiederkehr

Wiederkehr **περιοδοζ** (periodos 2,58

w- wissen

ειδεναι(eidenai), wissen, von dem Stamm ιδ (id) sehen, abgeleitet, und **‘Ιστορ** (histor) ist ursprünglich der Augenzeuge, dann der Schiedsrichter, der Augenzeugen verhört und so die Wahrheit ermittelt **‘Ιστορειν** (historein) heißt also sowol bezeugen wie durch Verhör Bezeugtes ermitteln 2,56

w- Worte

mit Worten offenbar zu machen (**λογοιζ δηλουν**, logois delun 3,82

[Wunder - 7,219ff]

z

Wenn Aristoteles den Menschen als ein **ζων πολιτικον** (zoon politikon) und ein **ζων λογον εχον** (zoon logon echon) definierte, also als ein Wesen, dessen höchste Möglichkeit in dem Leben der Polis und in dem diesem Polis-Leben eigenen Miteinandersprechen gipfelte, so meinte er damit, den Griechen vom Barbaren und den freien Mann vom Sklaven zu unterscheiden. 1,(30)

z -zoon

Der Mensch als Glied einer geschichtlichen Menschheit ist weder »animal« noch **ζων** (zoon). In den Worten von Johann Gustav Droysen, dem vielleicht tiefstinnigsten Historiker des 19. Jahrhunderts: »Was den Tieren, den Pflanzen ihr Gattungsbegriff ist **ι' να του αι και του δειου μετεχωσιν** (hina tou aei kai tu theiu metechosin) –, das ist den Menschen die Geschichte.3,94

z-zoon logon echon

ein **ζων λογον εχον** (zoon logon echon) ein Wesen, dessen höchste Möglichkeit im Leben der Polis besteht und dem diesem Polis-Leben eigenen Miteinandersprechen (Aristoteles) 1,30

zoon-politikon

ζων πολιτικον (zoon politikon), also als ein politisches Wesen, dessen höchste Möglichkeit in dem Leben der Polis 1,30 Aristoteles 1,30

Thales von Milet (Τηαληζ ο Μιληοιζ ; * um 624 v. Chr. in Milet, Kleinasien; † um 546 v. Chr.) war ein griechischer Naturphilosoph, Staatsmann,

Pythagoras von Samos (Πυθαγοραζ) (* um 570 v. Chr.; † nach 510 v. Chr. in Metapont in der

Basilicata)

Heraklit von Ephesos (Ἡρακλείτης ὁ Εφεσίους Herákleitos ho Ephésios; * um 520 v. Chr.; † um 460 v. Chr.)

Parmenides von Elea, Παρμενίδης (* um 520/515 v. Chr.; † um 460/455 v. Chr.), P. stammte aus Elea in ..

Sokrates (Σωκράτης * 469 v. Chr. in Alopeke, Athen; † 399 v. Chr.) war ein für das abendländische Denken grundlegender griech. Philosoph.) .

Platon (altgriechisch Πλάτων; * 428/427 v. Chr. in Athen oder Aigina; † 348/347 v. Chr. in Athen)

Aristoteles (altgriechisch: Ἀριστοτέλης, * 384 v. Chr. in Stageira; † 322 v. Chr. in Chalkis)